

# Maša Kralj

## Connection between Grapes, Communities and Shared Memories

### KONZEPT-VORSTELLUNG

Ausgangspunkt ist eine persönliche Erinnerung an die Urgroßmutter: Bei jedem Besuch wurde – trotz des Alters von sechs oder sieben Jahren – zwischen Kaffee und mit Wasser gemischtem Wein gewählt. Diese frühe, direkte Begegnung mit Wein und Gemeinschaft steht am Beginn einer Recherche zu kulturellen und sensorischen Praktiken rund um die Traube.

Weitere Beispiele: In Spanien, Lateinamerika und den Philippinen werden an Silvester zwölf Trauben um Mitternacht gegessen – ein Gemeinschaftsritual, das auch auf öffentlichen Plätzen stattfindet. In Balkan-, libanesischen und nahöstlichen Gemeinschaften ist das Zubereiten von Gerichten aus Weinblättern eine kollektive Praxis, die Gemeinschaft erfordert. Zudem bleiben bei der Weinproduktion rund 20 Prozent der Traube als nährstoffreicher Rest übrig – im urbanen Kontext werden Tafeltrauben dagegen vollständig aus ihrem kulturellen Zusammenhang gelöst.

Die Frage, der das Konzept nachgeht: Können Trauben, Gemeinschaft und gemeinsame Erinnerungen über sensorische Erfahrungen wieder in den urbanen Kontext zurückgebracht werden? Zwei Referenzprojekte dienen als Basis: „Contato“ (Pasta-Gesten als gemeinschaftsstiftende Praxis und Meditation) und ein weiteres Projekt, das Sinne und Nahrung als Verbindung zu Erinnerung und Entschleunigung nutzt.

---

### FEEDBACK AUS DEM 1+2 SPEED DATING

Das Briefing des Konzepts muss klarer werden: Geht es darum, die Verbindung zur Traube selbst wiederherzustellen – oder um Gemeinschaftserlebnisse, bei denen die Traube das Mittel ist?

Die Frage nach dem Output wurde gestellt: Wenn es ein Workshop ist, wie ist dieser strukturiert? Wie können die Teilnehmenden – analog zur Struktur einer Weintraube mit Stiel und einzelnen Beeren – in das Format eingebunden werden?

Empfohlen wurde, verschiedene Kulturen und ihre jeweilige emotionale Beziehung zur Traube zu recherchieren, da diese sehr unterschiedlich ausgeprägt sein kann.

Ein wertvoller Hinweis: Es könnte sinnvoll sein, sich vom Wein zu lösen und stärker die Traube selbst in den Mittelpunkt zu stellen – da jüngere Generationen weniger Bezug zu

Alkohol haben und ein kultureller Zugang abseits des Weins neue Verbindungen schaffen könnte.